

REIFEZEIT

PREDIGT ÜBER LUK 5,39

1. *Alt & Neu*

Für gewöhnlich läuft das so: Liegt etwas Neues da, dann nehme ich das und lass das Alte liegen.

Beim Obstkaufen ist das so. Beim Brotkaufen ist das so. Beim Wurstkaufen ist das so.

Man könnte sagen, überall, wo es Frischware gibt. Oder Technik. Wer gibt schon Geld für veraltete Technik aus? Niemand. Wenn man schon investiert, dann muss es den modernen Maßstäben entsprechen. Kleidung genauso. Die allerwenigsten gehen für sich selbst „abgetragene“ Kleidung kaufen. Es muss neue sein.

Das ist die eine Wahrheit in unserem Leben: „Neu ist besser.“

Und dann gibt es noch die andere Wahrheit: „Älter ist besser.“

Ich habe einen Bruder, der importiert aus Amerika alte Ford Mustangs und solche Kisten. Ich habe mal so ein Auto direkt nach dem Import gesehen. In meinen Augen sind das regelrechte Schrottkarren. Die werden von letzten Farbreifen gerade noch so zusammengehalten, dass sie nicht auseinanderbrechen. Der Rest ist ein Haufen Rost.

Mein Bruder sagt: „Älter ist besser.“

Oder dann war ich mal in so einem Duty-free-Shop beim Fliegen und habe hinter Panzerglas verschlossen einen Whisky entdeckt, der war über 100 Jahre alt. (Also gute 10 Jahre älter als Sie, lieber Herr Lohrmann. 😊) Dieser Whisky war so teuer, dass man dafür hätte gut und gerne einen Flug in die USA buchen können und zurück.

„Älter ist besser.“ Das gilt auch beim Whisky.

Oder Bücher. Was fahren die Leute auf alte Bücher ab. Egal, was da drinsteht, Hauptsache alt möchte man meinen. Ich habe im Keller im Pfarrhaus noch einen Schrank mit gut zwei Dutzend von solchen Dingen. Wenn's mal knapp wird mit der Kasse beim Gemeindehausumbau, dann verkauf ich die. 😊

„Älter ist besser.“

Kunstwerke. Da trifft das scheinbar auch zu. Bestimmt ward ihr schon einmal in Blaubeuren und habt dort die „Venus vom Hohlen Felsen angeschaut.“ Beeindruckend, ganz klar. Aber an sich potthässlich. Vielleicht haben die Leute damals sich auch darüber lustig gemacht, wie man so etwas herstellen kann und sie hat nur deshalb überlebt.

„Älter ist besser.“

Auch gut: Möbel. Egal, ob das zu Einrichtung passt, aber wenn man ein altes Möbelstück hat, wird das im Wohnzimmer platziert.

„Älter ist besser.“

Und schließlich der Wein.

Das wusste selbst Jesus schon: *Niemand, der vom alten Wein trinkt, will neuen: denn er spricht: Der alte ist milder.*

„Älter ist besser.“

Warum erzähle ich Euch das?

II. Verschobene Perspektiven aufs Leben

Ich höre aus manchen Gesprächen mit Leuten älteren Semesters heraus, wie sie sich selbst klein machen und meinen: „Ich bin halt alt.“

Dahinter steckt der Gedanke: Alt ist halt weniger wert. Alt kann nichts mehr. Alt ist verbraucht und hat ausgedient.

Wie ein Radio, das die Funkfrequenzen nicht mehr einfangen kann; wie ein abgetragen ausgebleichenes Kleidungsstück; wie Milch über dem Verfallsdatum.

Nicht nur bei den Alten, sondern irgendwie auch bei uns Jüngeren scheint das tief in den Köpfen drinzustecken: „Alt ist weniger gut als jung“.

Auf uns Menschen bezogen scheinen wir uns lieber mit Frischware in der Obst-, Käse und Fleischwarenabteilung oder mit Technik beim Mediamarkt oder mit Kleidung im Modegeschäft zu vergleichen.

Dabei wissen wir alle ja, dass wir selbst mal alt werden und bei manch einem von euch ist das gar nicht mehr so weit hin.

Ich will jetzt kein Klagelied auf die „Gesellschaft und ihren Jugendwahn“ anstimmen und auch nicht danach suchen, wo das herkommt. Ich will Euch Alte, aber auch jeden von uns Jüngeren auf eine Fährte locken.

...

Warum soll das nicht anders herum sein: Warum kann nicht gelten, was für ein Möbelstück, einen Oldtimer, einen Whisky und einen guten Wein gilt: „Älter ist besser.“?

Nehmen wir dazu noch einmal das Beispiel, das Jesus ins Feld führt:

*Niemand, der vom alten Wein trinkt,
will neuen: denn er spricht: Der alte
ist milder.*

Lk 6,39

Ist das automatisch so?

Nein, ganz und gar nicht. Ein durchschnittlicher Wein wird vielleicht ein, zwei, drei Jahre lang besser und dann tut er alles dafür, um Essig zu werden.

Das kann man direkt auf Menschen übertragen. Es laufen genügend alt gewordene Menschen herum, die sauer sind wie Essig.

Aber dann gibt es eben auch die anderen. Ich habe das Privileg viele ältere Menschen kennenzulernen und ich

habe genügend getroffen, von denen man sagen würde:
„Der alte ist milder.“

Die strahlen etwas großzügiges, gelassenes, weises, freundliches, altersmildes aus. Und dafür bewundere ich diese Menschen und sage mir selbst: So möchte ich auch einmal daherkommen, wenn ich alt bin.

Wie kann so etwas gelingen?

III. Die richtige Reife

Eine Sache will ich mit dir heute anschauen: Das Umfeld.

Damit ein Leben gut gelingt, braucht es ein geeignetes Umfeld, genauso wie ein Wein für seine Reifezeit die richtige Lagerung im richtigen Fass braucht.

Genau das ist mein Impuls für dich heute: Schau nach deinem Umfeld!

Zu deinem unmittelbaren Umfeld gehören Gott und deine nahestehenden Menschen.

Gott ist nicht einfach nur ne Nebensache oder eine Hauptsache im Leben, sondern er ist der, der dich immer umgibt. Er ist dein Umfeld. Guck danach, wie's um dieses Umfeld steht.

Und dann schau genauso nach deinen nahestehenden Menschen.

Ist dein „Lebensfass“ sauber oder sind da Schmutzablagerungen? Die wären tödlich für eine gute Weinreife? Dann wird's bestimmt Essig. Und das ist bei uns Menschen auch so. Wenn da zu viel Dreck und Ballast

zwischen Menschen ist, dann werden wir irgendwie sauer. Dagegen hilft nur: der muss weg!

Die Zeit vor Ostern ist ja für viele eine Gelegenheit sich fit zu machen für den Frühling: abnehmen, Fastenkuren und dergleichen.

Ganz wesentlich und eigentlich ist das auch eine Zeit, nach deinem Umfeld zu gucken: Liegt mein „Leben“ im richtigen „Reifefass“ - Wie steht's mit Gott und meinen nahestehenden Menschen.

Vergeude deine Zeit nicht, auf dass hier immer wieder und immer mehr großzügige, gelassene, weise, freundliche, altersmilde Menschen sitzen, von denen man sagt:

*Niemand, der vom alten Wein trinkt,
will neuen: denn er spricht: Der alte
ist milder.*

Älter ist besser.

Amen.